

**Matthias-Grünwald-Gymnasium:** Vortrag mit Dr. Harald Schickedanz im Rahmen der Aktionswoche zum Thema „Essstörungen“

# Behandlung in vielen Fällen erfolgreich

**TAUBERBISCHOFSSHEIM.** Die Zahlen sind alarmierend. Jüngsten Studien zufolge hat jeder zweite Jugendliche ein verzerrtes Bild vom eigenen Körper. Ein Viertel aller Jugendlichen hat schon einmal eine Diät gemacht. Und bei jedem sechsten Jugendlichen fanden sich Hinweise auf ein gestörtes Essverhalten. Grund genug für das Matthias-Grünwald-Gymnasium, eine Aktionswoche zu veranstalten. Ein öffentlicher Vortrag mit Dr. Harald Schickedanz lieferte dazu wesentliche Informationen. Der Chefarzt des Psychotherapeutischen Zentrums Kitzbergklinik Bad Mergentheim sprach zum Thema: „Umgang mit Essstörungen, Erkennen und Behandlung“.

Von einem „wichtigen und ernsten Thema“ sprach Sozialdezernentin Elisabeth Krug. Sie begrüßte es deshalb ausdrücklich, dass die Aktionswoche viele Unterstützer gefunden hatte. Unter der Leitung der kommunalen Suchtbeauftragten Sandra Hügel wirkten mit: das Präventionsteam des Matthias-Grünwald-Gymnasiums, die Präventionsbeauftragte des Regierungspräsidiums, das Gesundheitsamt, die

Suchtberatungsstelle der Caritas, „Frauen helfen Frauen“ sowie das Frauenzentrum Schwäbisch Hall.

Als „psychische Störung mit der höchsten Sterblichkeit“ bezeichnete Dr. Harald Schickedanz die Magersucht. Auf sie und andere Erscheinungsformen von Essstörungen ging er in seinem Vortrag ein. In anschaulichen Beispielen vermittelte er den Zuhörern, wie man Essstörungen erkennen und behandeln kann.

„Essstörungen gleichen schweren Suchterkrankungen“, erklärte Schickedanz. Das Denken der meist weiblichen Betroffenen kreise immer nur um das Essen. Geradezu krankhaft sei die Furcht davor, dick zu werden. „Magersüchtige sind Weltmeister im Kalorienzählen.“ Ursache der Störung ist Schickedanz zufolge meist der Wunsch, die Pubertät rückgängig zu machen. Allzu groß sei die Verunsicherung, die mit der körperlichen Veränderung einhergehe.

Schickedanz ist Chefarzt des Plankrankenhauses am Psychotherapeutischen Zentrum Bad Mergentheim. Die Kitzbergklinik hat

sich spezialisiert auf die Behandlung der Essstörungen. Die stationäre Psychotherapie bei Essstörungen hat nach Schickedanz' Angaben enorme Fortschritte gemacht. Es habe sich gezeigt, dass im Grunde jede Patientin ihre Essstörung überwinden kann.

Wichtige Voraussetzung: „Sie muss klare Entscheidungen treffen, ihr eigenes seelisches Selbstheilungssystem nutzen lernen und ihren eigenen Heilungsprozess mit einer gewissen Systematik betreiben.“ Aufgabe der Klinik sei es, einen therapeutischen Rahmen zu schaffen, der diese Entwicklung fördert und unterstützt. „Mit dieser Arbeitsweise sind Behandlungsabbrüche oder Behandlungsmisserfolge erfreulicherweise die Ausnahme geworden.“ Fast alle Patientinnen mit Magersucht oder Bulimie schließen, so Schickedanz, ihre stationäre Psychotherapie symptomfrei ab.

Die Behandlung beginnt, so Schickedanz, mit einer Stabilisierungsphase. Sie diene dazu, Kontrolle über die Symptomatik zu bekommen. Und zwar in kleinen Schritten. Schickedanz lehnte Zwangsmaß-

nahmen ab, der Entschluss für die Therapie müsse von der Betroffenen ausgehen.

Der Heilungsprozess kann nach Schickedanz durch moderne Formen der sogenannten Ressourcenorganisation unterstützt werden. „Die Therapie besteht nämlich nicht, was meist angenommen wird, nur aus der Beschäftigung mit Problemen, sondern genauso intensiv aus der Beschäftigung mit all dem, was die Patientin stärker macht.“ Es gelte beispielsweise, ein positives Körpergefühl zu entwickeln. Genuss- und Beziehungsfähigkeit seien genauso wichtig. Schickedanz zeigte sich davon überzeugt, dass auf diese Weise Voraussetzungen geschaffen werden, sich mit emotionalen Belastungen zu beschäftigen, von denen die Essstörung ausgelöst und unterhalten wurde.

Dieses schrittweise Vorgehen hat in Schickedanz' Augen den Vorteil, dass zu keinem Zeitpunkt eine Überforderung stattfindet. „Weit über 80 Prozent unserer Patientinnen mit Magersucht oder Bulimie schließen deshalb ihre Behandlung stabil und symptomfrei ab.“

*feu*